

2.a. PDF zur Hördatei

Was ist ADHS?

Teil 7: Babys und Kleinkinder



Frau Neuhaus

Joe Kennedy

Thema: „ADHS im Baby und Kleinkindalter.“ Frau Neuhaus in Ihrem neuen Buch geht es um sehr kleine Kinder und das Thema ADHS.

Ich kann mir schlecht vorstellen, dass Mütter zu Ihnen kommen, die bei ihrem 1½ jährigen Baby eine ADHS-Diagnostik machen lassen wollen. Aber geht es in Ihrem Buch überhaupt um eine Diagnosestellung bei Babys?

Frau Neuhaus

Darum geht es gar nicht. Abgesehen davon, ist es mein vorletztes Buch. Mein letztes Buch geht über ADHS und Erwachsene und Partnerschaft, mit dem Titel: ‚Lass mich, doch verlass mich nicht‘.

ADHS und Partnerschaft, da geht es um die Erwachsenen, aber es geht auch um ADHS im gesamten Lebensverlauf. Ich bin recht glücklich, dass vor wenigen Wochen mein Babybuch in polnischer Sprache auf den Markt gekommen ist.

Joe Kennedy

Gratuliere.



Frau Neuhaus

Das Kinderbuch ist schon lange ins Polnische übersetzt, mit besonderer Empfehlung für Mediziner und Psychologen, das auch zu lesen.

Es geht darum, Symptome zu erkennen, um Lösungen zu finden. Die Sache ist insofern spannend, als wir schon lange so genannte regulationsgestörte Babys kennen, oder wie „Jeff and Thomas“ dies

schon in den 70er Jahren bei ihren Temperamentsstudien bei Babys festgestellt hatten.

Es gibt drei Haupttemperamentstypen: den so genannten ‚easygoing‘ Babytyp, pflegeleicht, rosig und süß, der strahlt uns aus dem Elternheft an. Dann diesen so genannten ‚slow-to-warm-up‘ Babytyp, der etwas schwierig aber okay ist.

Und den so genannten ‚hard-to-handle‘ Babytyp. Das ist der, der sehr schwierig ist, viel schreit, wenig schläft, dauernd beschäftigt sein will, pflegeschwierig ist und, und, und.



Auch da muss man klar und deutlich sagen: ‚Ist das alles nur Defekt?‘ Nein, denn damals haben die noch einmal nachgeguckt, was aus ihren Babys geworden ist. Sie hatten unter anderem Babys in der Sahelzone bei den Masai untersucht, und festgestellt, dass diese regulationsgestörten Babys, diese ‚hard to handle‘ Babytypen, alle überlebt haben, während diese ‚easy-going‘ Babytypen zum Teil gestorben sind.

Also, es ist nicht nur Risiko, viel zu brüllen und zu krähen, man kriegt dann im Zweifelsfall was in den Kragen gesteckt.

Joe Kennedy

Das war bei den Masai, oder? Ein Stamm in Afrika.

Frau Neuhaus

Genau. Es geht jetzt bei diesem Babybuch vor allen Dingen darum, zu etablieren, dass diese Kinder, wenn man den Verdacht hat, dass es in der Familie ADHS gibt (das läuft ja wirklich in den Familien und über die Generationen hinweg, die Wahrscheinlichkeit der Erblichkeit ist die höchste, die wir überhaupt kennen, die liegt bei Punkt 92), dass man

dann sich relativ schnell orientieren kann, was die brauchen.

Das ist ganz spannend, was ich jetzt höre von Müttern. Ich habe ja auch häufig Mütter, die haben ihre ADHS Diagnose schon eine Weile. Und jetzt kriegen die Babys. Und sie bereiten sich in der Schwangerschaft schon ein bisschen darauf vor und zwar positiv.



Und dann sagen sie, wenn ihre Babys ein ½ oder 1 Jahr, 1½ oder 2 sind: „Es ist komisch, immer wenn ich das so mache, totaleinschätzbar, strukturiert, der Ablauf relativ gleich, nicht ständig wechsele, immer etwas anderes mache – dann geht es. Und wenn plötzlich etwas dazwischen kommt, dann reagiert mein Kind so komisch.“

Die ganz Kleinen zeigen schon Schwierigkeiten mit der schnellen Aufmerksamkeitsverschiebung. Das können sie nicht. Und die ganz Kleinen brauchen schon sehr viel Geradlinigkeit, Einschätzbarkeit, nicht zuviel Bereizung.

Man muss wissen: auch den ganz Kleinen muss man ankündigen, was man tun will und erst mal den Focus ihrer Aufmerksamkeit fangen, bevor man was tun kann.

Die ganz Kleinen profitieren schon von viel freundlich, knappen Ansagen und nicht immer viel reden und, und, und... Das habe ich versucht in diesem Buch zu verdichten.

Joe Kennedy

Sehr schön. Ich möchte hierzu gezielt ein paar Fragen stellen. Das Buch ist ein sehr tolles Buch, das soll kein Werbespruch für Sie sein, das mache ich ganz und gar nicht, sondern ich bin selbst ganz begeistert von diesem Buch und meine Mitarbeiterinnen und Kolleginnen auch.

